

Lokale lösungsorientierte Ereignisanalyse (LLE) Milibach, Brienz

Protokoll der Begleitgruppen-Sitzung Nr. 3 vom 21.10.2024

Ort, Zeit: Gemeindeverwaltung Brienz, Grosses Sitzungszimmer
19.00 – 21.00 Uhr

Teilnehmende:	Kilian Brunner Hannes Fankhauser Christian Grossmann Theres Hofmann Hansuredi Hösli Christoph Jeckelmann Adrian Kehrl Bruno Lötscher Sandro Mende Heidi Rohr-Mäder Adrian Santschi Alexandra Schild Pascal Siegrist Fritz Thomann Christine Winkelmann Bruno Zmoos Markus Wyss (MW) Oliver Hitz (OH) Peter Zumbrunn (PZ) Linda Stauffer (LS) René Michel (RM) Daniel Zimmermann (DZ) Severin Schwab (SS) Sandra Baumgartner (SH) Jana Hess (JH)	Vertreter Direktbetroffene Vertreter Bevölkerung Brienz Vertreter Bevölkerung Brienz Vertreterin Direktbetroffene Vertreter Geigenbau-/Schnitzlerschule Vertreter zb Zentralbahn AG, Naturgefahren Vertreter Bevölkerung Brienz Vertreter Direktbetroffene Vertreter Direktbetroffene Vertreterin Kirch-/Begräbnisgemeinde Vertreter Standortmarketing/Regionalentwick. Vertreterin Bürgergemeinde Vertreter Bevölkerung Brienz Vertreter Direktbetroffene Vertreterin Direktbetroffene Vertreter GVB TBA, OIK I, Kreisoberingenieur TBA, OIK I, Projektleiter Wasserbau Gemeinde Brienz, Gemeinderatspräsident Gemeinde Brienz, Gemeindeschreiberin Schwellenkorporation Brienz, Vize-Präsident Niederer+Pozzi Umwelt AG, Projektverfasser LLE Geotest AG, Projektverfasser LLE Kommunikation LLE Flussbau AG SAH, GPL/BHU LLE <i>(Ergänz. vom 22.10.24)</i>
---------------	---	--

Entschuldigte:	Andreas Blatter Lisa von Bergen	Vertreter Bevölkerung Brienz Vertreterin Bevölkerung Brienz
----------------	------------------------------------	--

Verteiler:	Teilnehmende und Entschuldigte Eva Gertsch (EG) Andrea Andreoli (AA) Eva Amstalden (EA)	Bundesamt für Umwelt (BAFU) Schwellenkorporation Brienz, Präsident Schwellenkorporation Brienz, Sekretariat
------------	--	---

Traktanden:	1 Begrüssung 2 Schutzziele (Was darf passieren?) 3 Weiteres Vorgehen 4 Wortmeldungen der Teilnehmenden 5 Schlusswort
-------------	--

Beilagen:	[1]	Protokoll BG02 (Stand 21.10.24)
	[2]	Präsentation BG03 inkl. Fotoprotokoll (Stand 22.10.24)

Traktanden

Zuständigkeit / Termin

1 Begrüssung

R. Michel begrüsst zur dritten Begleitgruppensitzung zur lokalen, lösungsorientierten Ereignisanalyse (kurz LLE) Milibach und weist auf die Entschuldigungen hin. Das Protokoll zur BG02 vom 14.10.24 (vgl. [1]) wird mit folgenden Anmerkungen genehmigt:

- Es wurde beobachtet, dass während des Ereignisses grosse Wassermengen durch die Sammlerzufahrt abflossen. Es wird vermutet, dass dies aufgrund der fehlenden Rohre begünstigt wurde (F. Thomann). *Der Hinweis wird bei der Szenariendefinition und Massnahmenplanung berücksichtigt.*

Das Ziel der Sitzung ist die Diskussion der Frage «Was darf passieren?», sowie dem weiteren Vorgehen betr. LLE Milibach.

2 Schutzziele (Was darf passieren?)

O. Hitz stellt die Risikostrategie des Kt. Bern vor (vgl. [2], Folien 6 - 7):

- Kein vollständiger Schutz: Es wird immer Szenarien geben, gegen die wir uns nicht vollständig schützen können. Vor allem bei sehr grossen und sehr seltenen Ereignissen, bleibt eine gewisse Restgefährdung bestehen und Sachschäden sind nicht zu vermeiden.
- Todesfallrisiko: Es gibt ein Schutzziel, welches nicht verhandelbar ist: das max. tolerierte, individuelle Todesfallrisiko. In der Schweiz wurde dieses auf 10^{-5} festgelegt. Dies bedeutet, dass das normale Sterberisiko von jungen Menschen im Siedlungsgebiet durch Naturgefahren nicht stärker als 10 % ansteigen darf.
- Schutzziele für Sachwerte: Die Schutzziele für Sachwerte sind verhandelbar und sollen im Dialog festgelegt werden.
- Angestrebte Sicherheit: Anhand der Grafik (vgl. [2], Folien 7) wird das Vorgehen für die Festlegung von Schutzzielen aufgezeigt: Zuerst wird das vorhandene Risiko bewertet (dies wurde im vorliegenden Fall noch nicht gemacht, es wird aber davon ausgegangen, dass eine Differenz zwischen dem vorhandenen Risiko und der angestrebten Sicherheit liegt). Anschliessend muss ausgelotet werden, welche Risiken akzeptabel sind und die angestrebte Sicherheit festgelegt werden. Sobald die angestrebte Sicherheit definiert ist, können Massnahmen ergriffen werden, um die vorhandenen Risiken zu mindern und die angemessene Sicherheit zu schaffen. Falls sich zeigt, dass die beste Massnahmenkombination nicht ausreicht, um die angestrebte Sicherheit erreichen zu können, muss erneut über die Schutzziele diskutiert werden.

M. Wyss führt in die Diskussion betreffend der Frage «Was darf passieren?» ein. Die Frage soll anhand von drei Teilfragen diskutiert werden:

- Frage 1: Was ist euch wichtig? Was soll geschützt werden?
- Frage 2: Was darf bei den einzelnen Objekten / Räumen passieren?
- Frage 3: Wie häufig darf so etwas passieren?

Mit der Frage 1 sollen Schutzgüter (Objekte / Räume) identifiziert werden. Mit den Fragen 2 & 3 sollen pro Schutzgut die Schutzziele definiert werden. Dabei sind lediglich die Schutzziele für Sachwerte zu diskutieren, das Todesfallrisiko ist wie zuvor erläutert, nicht verhandelbar.

Diskussion:

- Schutzgüter: Folgende Schutzgüter wurden identifiziert: Bahnhof Brienz West, Friedhof, Tendli (Quartier), Steiner (Quartier), Brücke Rybiweg, Zentralbahn Trasse, Landwirtschaftsland, Aenderdorf (Quartier), Schnitzerschule, Geigenbauschule, Kantonsstrasse, Bahnhof Brienz, Zentralbahn Tunnel (vgl. [2], Folie 10)
- Schutzziele: In vier Gruppen wurden die Schutzziele pro Schutzgut diskutiert. *Nachtrag: Die Rückmeldungen der einzelnen Gruppen wurden zusammengetragen und gemeinsam in einer Matrix dargestellt. Die grün resp. rot markierten Flächen stellen die Bereiche dar, welche von allen Gruppen übereinstimmend als zulässig (grün) oder nicht zulässig (rot) definiert wurden (vgl. [2], Folien 12 - 23).*

3 Weiteres VorgehenVerschnitt Schutzziele mit Intensitätskarten

Das Projektteam wird nun die Schutzziele mit den vorhandenen Risiken (Intensitätskarten, vgl. [2], Folien 25 - 26) verschneiden und aufzeigen, ob basierend auf den genannten Schutzziele überhaupt Massnahmen zum Schutz der einzelnen Objekte / Räume notwendig sind und falls ja, ob die Schutzziele mit verhältnismässigen Massnahmen erreicht werden können. Dazu werden der Begleitgruppe die verschiedenen Massnahmenelemente vorgestellt.

Pendenzen:

- Auswertung Schutzziele gem. BG03 *JH: asap*
- Verschnitt Intensitätskarten und Schutzziele, Massnahmenelemente erarbeiten *SS/DZ: 18.11.24*

Nächste Sitzungen

Folgende Begleitgruppensitzungen wurden bereits terminiert:

- BG04 vom **18.11.24** (19.00 – 21.00 Uhr)
Thema: Massnahmenkonzept (Sind Massnahmen notwendig?)

Hinweis Expertenbegehung

Am Donnerstag, 24.10.24 findet eine Begehung des Schadengebietes unterhalb der Murgangsperrre „Milibach“ durch ein ausgewiesenes Expertengremium statt.

4 Wortmeldungen der Teilnehmenden

Vor und während der Begleitgruppensitzung sind folgende Wortmeldungen der Teilnehmenden eingegangen:

- Stand der Arbeiten (H. Hösli): Wie ist der Stand der Arbeiten? Ist das Projektteam auf Kurs? → Die genannten Termine können aus der Sicht heute eingehalten werden (ausser es ergeben sich im Rahmen der Expertenbegehung vom 24.10.24 unerwartete Schwierigkeiten resp. umfassenden Bereinigungsbedarf)
- Stand Aufräumarbeiten Zentralbahn (H. Fankhauser): Kann die Zentralbahn an ihrem Fahrplan festhalten? → Ch. Jeckelmann: Zurzeit scheint die Inbetriebnahme am 25.11.24 realistisch.

5 Schlusswort

R. Michel bedankt sich für die konstruktive Mitarbeit und schliesst die Begleitgruppensitzung Nr. 3.